

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die fliegende Spalte 40 Pfg. — Ausland 50 Pfg.
Die viergespaltene Reflektierte 2 Mk. — Für Anzeigenstellen Sonderpreis
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens, Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Postversand Mk. 1,75 bezw. Mk. 7.—.

Nr. 154

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Die „Lodzer Freie Presse“ ist die billigste Zeitung am Platz. Helft sie verbreiten!

Die Antwort der Entente.

Eine fünftägige Frist.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur unter dem 16. d. Mts. aus Paris meldet, hat der Rat der Vier die Antwort auf die deutschen Gegenanträge bereits formuliert. Sie wird Montag dem Grafen Brockdorf-Rantzau überreicht werden. Bezüglich der Entschädigungsfrage sind keine Änderungen gemacht worden. Die erste Rate, die die Deutschen von der Gesamtentschädigungssumme werden zahlen müssen, sowie der Zahlungsstermin sind seiner Forderung unterworfen worden. Der Oberste Blockaderat hat aber die im Falle der Nichtunterschriftung des Vertrags zu treffenden Maßnahmen beraten.

Graf Brockdorf-Rantzau hat die amtliche Mitteilung erhalten, daß die Antwort der Entente auf die deutschen Gegenanträge Montag überreicht werden wird. Die fünftägige Frist zur Annahme oder Ablehnung der Bedingungen wird von dem Augenblick ab gerechnet, da folgende Urkunden in die Hände der Deutschen gelangt sein werden:

1) Der von Clemenceau im Namen der alliierten Staaten und der verbündeten Teilnehmer an der Friedenskonferenz unterschriebene Brief, in welchem die Grundzüge der Friedensbedingungen näher dargelegt sind;

2) Ergänzungen und Einzelheiten, die sich auf jede in den Gegenanträgen behaupteten Fragen beziehen;

3) Verbesserungen der vom Rat der Vier genehmigten Artikel des Präliminarfriedens.

Allgemein wird angenommen, daß die deutsche Delegation aus Versailles nach Weimar abreisen werde. In Voraussicht dieser Reise ist auf Ansuchen Baron Vespers, der zur Pflege der Beziehungen zwischen der französischen Militärmission und der Delegation bevollmächtigt ist, ein aus mehreren Waggons bestehender Sonderzug vorbereitet worden, in welchem sich eine vollständige Barackeneinrichtung befindet, die den Mitarbeitern des Grafen Brockdorf-Rantzau während der Fahrt von Versailles nach Weimar Gelegenheit zur Arbeit gibt. Die der deutschen Delegation gegebene Zeit soll möglichst ganz ausgenutzt werden. Mit dem Besen und der Prüfung der Antwort werden sich 40 Mitglieder und Sekretäre der Delegation beschäftigen.

Ob auch die deutschen Journalisten Versailles gleichzeitig mit der Delegation verlassen werden, ist noch unbekannt. Baron Vespers verbleibt mit einem Teil der Delegation in Versailles.

In der Sonnabendigung der Friedenskonferenz ist die Dauer der Okkupation des Rheinlandes endgültig festgesetzt worden. Auch sind endgültige Beschlüsse über die deutschen Forderungen hinsichtlich der Friedensbedingungen gefasst worden, die keine Änderungen unterzogen wurden. Es wurden lediglich Beschlüsse gefasst, die eine Erleichterung in der Erfüllung der Verpflichtungen herbeiführen sollen, die den Deutschen auferlegt wurden und schwer zu erfüllen sein würden.

Marshall Foch konferierte mit dem Oberkommandierenden der amerikanischen Truppen General Pershing und dem der englischen, General Roberts. Es wurden alle Maßnahmen besprochen, die für den Fall angewandt werden würden, daß Deutschland nicht unterzeichnet. Die Truppen der Entente würden am Sonnabend, den 21. Juni, in Deutschland einmarschieren. Englische Truppen würden Essen besetzen, französische und amerikanische würden sich um 30 Kilom. vorwärts bewegen. Gleichzeitig würden Flieger das erreichbare deutsche Territorium bombardieren.

In einer weiteren Pariser Meldung heißt es: Marshall Foch hat am Freitag abend Paris verlassen und sich über Luxemburg an den Rhein begeben. Seine Abreise in diesem Moment ist von wichtiger Bedeutung; sie beweist, daß ernste Maßnahmen für den Fall vorbereitet sind, daß Deutschland die Unterzeichnung des Friedensvertrages verweigert. Der Waffenstillstand würde nach Ablauf von 5 Tagen gekündigt werden.

Der Oberste Blockaderat hat bereits alle Anordnungen getroffen, um eine wirksame Blockade der deutschen Häfen durchzuführen. Gene-

ral Pershing wird sich noch vor Ablauf der fünftägigen Frist nach Koblenz begeben. Aus Berliner Nachrichten zu schließen, die in Paris eingelaufen sind, wünscht das deutsche Volk den Frieden. Es verlautet auch, daß die deutsche Regierung ihre Ansicht geändert haben soll.

Das Schicksal der deutschen Ostmarken.

Nauen, 16. Juni. (P. A. T.)

Regierungskommissar Winig hat einen Aufruf erlassen, in welchem es heißt, daß die deutsche Bevölkerung der Ostmarken sich auf die Regierung verlassen könne. Die gegenwärtige Regierung werde sich nicht mit einem Frieden einverstanden erklären, der die Ostmarken unter fremde Herrschaft bringen würde. Der Aufruf fordert zur Wehr gegen die Absichten der Gegner auf.

Weitere Durchfahrt Hallerscher Truppen durch Deutschland.

Paris, 16. Juni. (P. A. T.)

Marshall Foch hat den deutschen Behörden ein Ultimatum in der Angelegenheit der Verhinderung des Transports Hallerscher Truppen durch Deutschland überreicht. Infolge dieses Ultimatus haben die deutschen Militärbehörden den Befehl gegeben, daß die Hallerschen Truppen weiter durchgelassen werden.

Festlegung der polnisch-ukrainischen Grenzen.

Paris, 16. Juni. (P. A. T.)

Der Rat der Fünf beschäftigt sich augenblicklich mit der Festlegung der polnisch-ukrainischen Grenzen.

Die Streikbewegung in Frankreich.

Paris, 16. Juni. (P. A. T.)

Die Situation im Ausstand der Transportarbeiter ist unverändert. Die Ausständigen haben sich heute verammelt und einen Beschluß gefaßt, wonach sie den Kampf gegen die widerspenstigen Unternehmer fortsetzen werden. Clemenceau konferierte gestern früh in dieser Angelegenheit mit Colliard und Claville.

Der Ausstand im Transportgewerbe ist nach einer Intervention Clemenceaus beendet worden. Die Ausständigen nehmen am Montag die Arbeit wieder auf.

Demonstrationen anlässlich der Beerdigung der Rosa Luxemburg.

Nauen, 16. Juni. (P. A. T.)

Am Freitag fanden in Hamburg und Frankfurt a. M. anlässlich der Beerdigung der Rosa Luxemburg große Kundgebungen statt. In Hamburg stellte die Straßenbahn am Nachmittag den Betrieb ein und in Frankfurt wurde ein 24stündiger Ausstand durchgeführt.

Zürich, 16. Juni. (P. A. T.)

Am Freitag fand hier eine Versammlung zu Ehren der Rosa Luxemburg statt. Während der Reden wurde den Teilnehmern mitgeteilt, daß vor 2 Tagen der Sekretär des Arbeiterverbandes Nyß verhaftet worden sei. Die Menge zog nach dem Gefängnis und wollte das Gebäude stürmen. Die Gefängniswache gab Feuer, aus der Menge wurde gleichfalls geschossen. Schließlich wurde Nyß freigelassen, worauf sich die Unruhen legten. Nyß freigelassen wurden ins Krankenhaus 6 Schwerverwundete eingebracht, von denen 2 im Laufe der Nacht ihren Verwundungen erlagen.

Deutsch-schweizerisches Abkommen.

Nauen, 16. Juni. (P. A. T.)

Die Vertreter der deutschen und schweizerischen Regierung haben ein neues deutsch-schweizerisches Abkommen unterzeichnet. Die Einzelheiten werden nach der Ratifikation bekannt gegeben werden.

Auslieferung deutscher Flugzeuge an Italien.

Rom, 16. Juni. (P. A. T.)

„Epoche“ meldet, daß sich dieser Tage eine technische Sonderkommission nach Deutschland begeben zwecks

Entgegennahme der Italien zugesprochenen Flugzeuge und eines Zeppelins neuesten Modells von 54 000 Kubikmeter Rauminhalt.

Die Arbeitslosenfürsorge in der Kommission für Arbeitschutz.

Unter dieser Spitzmarke schreibt der „Robotnik“:

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Wege der Verschaffung von Beschäftigung hat bisher nichtszagende Ergebnisse erzielt, die dem Umfang der Not durchaus nicht entsprechen. Die Regierung hat vorläufig noch keinen vollständigen wirtschaftlichen Plan, betr. die Industrie und die öffentlichen Arbeiten ausgearbeitet, aus welchem zu ersehen wäre, was für Aussichten für die wenigstens stufenweise durchzuführende Beschäftigung der Arbeitsuchenden vorhanden sind. Die Sommeraison ist bereits angebrochen und sofern sie nicht für die Vergebung öffentlicher Arbeiten in ausgiebigem Maße ausgenutzt werden wird, dürfte die Arbeitslosigkeit zur Winterzeit zur Katastrophe werden. Solange Regierung und Gemeinde den Arbeitslosen keine Beschäftigung zuweisen können, erscheint die Verteilung von hilfsreicher Hilfe als eine Pflicht.

Die Versicherung für den Fall der Arbeitslosigkeit ist ein Problem, dessen Lösung auf gesetzlicher Grundlage eine gründliche Erwägung mit Hinzuziehung statistischen Materials u. a. m. erfordert. Solange dies nicht durchgeführt ist, müssen zeitweilige Hilfsmittel in Anspruch genommen werden, auch wenn deren Unvollkommenheit ersichtlich ist. Von diesen Erwägungen ausgehend, hat die Regierung Morawjewitsch schon im vergangenen Jahre eine Hilfsaktion in den Arbeiterzentren eingeleitet. Diese Aktion war hauptsächlich für die Wintermonate vorgesehen, mit der Berechnung, daß mit Beginn des Frühjahrs die öffentlichen Arbeiten und die Industrie einer größeren Menge von Arbeitslosen Beschäftigung geben würden. Diese Hoffnung ist jedoch zunichte geworden und die dem Gebot der Notwendigkeit entsprungene Aktion muß fortgesetzt werden. Bis jetzt hat sie aber keine Rechtsgrundlage, sie wird gehandhabt einzig und allein in Folge von Beschlüssen des Ministerrats und Anordnungen des Arbeitsministeriums.

Die Kommission für Arbeitschutz hat die Ausarbeitung eines Gesetzes begonnen, dessen Entwurf Reichstagsabg. Zulawski eingebracht hat. Unsere Genossen in der Kommission erklärten sich mit gewissen Zugeständnissen bereit, in dem Bestreben, daß diese so wichtige Angelegenheit möglichst ohne Hindernisse erledigt werden müsse. Es ist gelungen, eine Unterstufungsnorm einzuführen, die von der Regierung Morawjewitsch festgesetzt, von der gegenwärtigen Regierung aber gekürzt worden ist. Nur bezüglich des Zeitabschnitts, der für die Auszahlung der einzelnen Unterstufungen in Betracht kommt, herrschen noch einige Meinungsverschiedenheiten. Die Mehrheit stimmt für einen 13wöchigen Termin, die Minderheit aber, hauptsächlich die Sozialisten, die Anhänger des Nationalen Arbeiterverbandes und des Verbandes der christlichen Demokraten, für einen 26wöchigen Termin. In dieser Angelegenheit hat also der nationale Volksklub auf seine Solidarität verzichtet.

Als die Sache schon ihrem Ende nahe war, erklärte Abg. Kotula im Namen der Platten, daß sein Klub sich gegen das ganze Gesetz ausspreche, da es den Staat zu sehr belastet und da überdies die Unterstufungen die Arbeiter demoralisieren, man müsse demnach vom Staate nicht Unterstufungen, sondern Arbeit fordern. Der heuchlerische, egoistische Standpunkt der Witosgenossen hat unter allen Arbeiterabgeordneten, sogar unter den rechtsstehenden berechnete Entrüstung hervorgerufen.

Die Arbeiterklasse und ihre Abgeordneten sind bestrebt, vor allen Dingen den Arbeitslosen Beschäftigung zu verschaffen, und zwar sind sie dahin tätig, daß die Industriebetriebe in Schwung kommen, öffentliche Arbeiten vergeben werden u. s. w. Das Uebel, welches die Unterstufungen ohne Zweifel sind, ist heute noch ein notwendiges

Uebel, da es für ganze Massen die einzige Existenzmöglichkeit ist. Diese Mittel können nur durch Egoismus verblendete Leute ablehnen, die in Fällen, wo es sich um ihre eigenen Interessen handelt, um Land, Bauholz, Zucker für Bienen, Unterstufungen für Neubauten u. s. w. u. s. w. nicht davor scheuen, dem Staate ungeheure Lasten aufzuerlegen, aber sich als geizige Hüter des öffentlichen Großworts aufspielen, sofern es sich um städtische Arbeiter handelt.

Am interessantesten war jedoch das Vorgehen des priesterlichen Vertreters der Platten. Als er sah, daß die Mehrheit der Kommission für das Gesetz ist, war er darum bemüht, daß die Gültigkeit des Gesetzes, welches sich lediglich auf die Arbeiter der Industrie, des Handels und des Verkehrs bezieht, auch auf die Agrararbeiter ausgedehnt werde. Die Einwendungen der Gegner, daß der bellagerte Stand der Finanzen es notwendig mache, nur diejenigen Arbeitsstätten in Betracht zu ziehen, die vom Kriege arg heimgegriffen wurden, daß also die Landwirtschaft ausgeklammert werden müsse, konnten die Beschützer der Landarbeiter nicht überzeugen.

Das Mandat beruhte darauf, um durch übermäßige Ausdehnung der zum Empfang von Unterstufungen berechtigten Klassen die Annahme des Gesetzes zu verhindern und die Regierung und die Rechte zur Beobachtung eines ablehnenden Verhaltens zu bewegen.

Dieses Mandat ist jedoch nicht gelungen. Die Kommission hat das Gesetz angenommen und Abg. Zulawski zum Referenten ernannt.

Die Ereignisse in Krakau.

Die amtliche Darstellung.

Warschau, 16. Juni. (P. A. T.)

Da in einigen Zeitungen irreführende Informationen über die Ereignisse in Krakau sowie falsche Kommentare erschienen sind, stellt die Presseabteilung beim Ministerium des Innern auf Grund amtlicher Erhebungen des Oberdelegierten des ehemaligen österreichischen Teilgebiets fest, daß die Vorfälle in Krakau keinen antijüdischen Charakter trugen und ihr Verlauf folgender war:

Am 6. Juni, gegen 5 Uhr nachmittags, benutzte der Straßenpöbel die Gelegenheit, die sich ihm durch einen Streit zwischen dem Besitzer eines Ladens in Sukiennicy und einem Käufer bot, und drang in den Laden ein, wobei die vorhandenen Waren teils geraubt, teils vernichtet wurde. Die unmittelbare Ursache des Streites war der hohe Preis für ein Tuch. Die erschienenen Polizei stellte die Ordnung und Ruhe wieder her.

Etwa um dieselbe Zeit entstand auf dem Ring eine Schlägerei zwischen zwei notorischen Verbrechern, während welcher einer den anderen durch Messerstiche verwundete.

Beide Fälle, sowie die Verhaftung zweier Soldaten wegen des Vorkommnisses in Sukiennicy, gab der zahlreich versammelten Volksmenge die Grundlage zu verschiedenen falschen Gerüchten, wonach Juden angeblich Soldaten verwundet hätten. Es folgte allgemeine Empörung auf der Straße. Die Menge, die sich bei dem Wachlokal angesammelt hatte, zog demonstrativ in die Nebenstraßen, wo ihnen die Bürgerwehr von Razmierz, die ausschließlich aus Juden besteht, den Weg versperrte. Hierauf wurden Läden geplündert, wobei von einer Seite Schüsse fielen, von welcher — konnte noch nicht festgestellt werden. Gegen 2 Uhr nachts stellten Militärpatrouillen zu Fuß und zu Pferde die Ruhe wieder her.

Am nächsten Tage ließ sich der Mob wieder zu kleinen Straßengezissen hinreißen, doch boten Militär- und Polizeipatrouillen diesen Ausschreitungen Einhalt. Geplündert wurden 50 Läden. Der Schaden ist bedeutend. Getötet wurde 1 Frau (Christin), 44 Personen sind teils schwer, teils leicht verwundet, darunter 22 Juden; ferner wurden 2 Polizeibeamte, 2 Agenten, 9 Polizisten und 4 Soldaten verwundet. Verhaftet wurden 222 Zivilpersonen und 16 Soldaten. 100 Zivilisten wurden alsbald in Freiheit gesetzt.

verwendet
auf noch
reins der
den Be-
nehmen.
verein
Bosen und
as Unter-
altung der
in eine
berfchule
abinetts,
bzw. den
diese
albebrden
ren aus:
für Lodz-
ommer-
f beginnt
Teil der
is geht
um Diens-
en wahr-
im Park
alten und
Misch“
ensmittel-
ge dürfte
tchen der
smittel zu
für die
end, den
Lokale der
Zimmer 9,
haltete die
ffen Jakob
ich hatte,
ergeben. —
den 23 Ar-
gen, ver-
zur Ver-
Solbat der
enrat Bro-
chaflet und
50.—
20.—
20.—
werden
e.
Der zu-
Lodz am
Konzert-
tung des
zeichnen.
reich er-
auf den
Stun-
ledigung
o wurde
stören zu
n wollte,
r Körper
die Jagd
ige Reh-
es, brau-
ndfken
uffteigen
einiger
n Mann
r. Hast
schzehn
Er hat
L. Aber
kann es
egen die
Sache,
me ist,
zu.
gelegen,
aufgeklärt
Bachfisch
—
rauf er-
tur Lin-
ich ein
al über
„Weißt
del, aber

von dem gemischten Chor eröffnet, der unter der Leitung des Herrn Kopyl drei Lieder sang, die allgemein gefielen. Nicht minder beifällig wurde die Arie aus „Campion und Valila“ und die „Melodie“ von Tschaitowski von Fr. Hofmann vortragen. Lebhaften Beifall errang Herr Smirnow mit russischen Motiven auf der Harmonika. Herr Kopudschin, den wir bereits auf der ersten Veranstaltung des Russischen Komitees zu hören Gelegenheit hatten, trug Eigenromancen vor, die mit rauschendem Beifall begrüßt wurden. Fr. Niumia Warikoff spielte sehr nett zwei Musikstücke auf dem Klavier, die von ihrem Können Zeugnis gaben. Herr E. Körner stellte seine Balalaika in den Dienst der guten Sache und spielte mit bekannter Kunstfertigkeit die Serenade von Broga und den „Kuß“ von Tscherniawski. Der Humor kam zu seinem Recht im Duett „Soldaten“ von Smirnow und Samadoff. Herr Baboschin, dessen nicht alltägliche Sangeskunst zu bewundern wir bereits Gelegenheit hatten, trug auch diesmal zwei schöne Lieder vor, für die mit rauschendem Beifall quittiert wurde.

Den Schluß der äußerst interessanten Vortragsfolge bildete die Aufführung des Musikbundes in einem Akt „Iwanow Fawel“, das, in der Inszenierung des Herrn Koslow flott gespielt, von allen, die das russische Schulleben kennen zu lernen Gelegenheit hatten, mit lebhafter Anteilnahme verfolgt wurde. Tanz beschloß die, wie gesagt, überaus gelungene Veranstaltung.

Es ist zu hoffen, daß auch der materielle Erfolg des Festes die Veranstalter befriedigen wird.

Bereine und Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein. Mittwoch, den 18. Juni, um 8 Uhr abends findet im Lokale des Deutschen Lehrervereins in der Petrikauer Str. 243 eine außerordentliche Versammlung der Mitglieder statt. Zweck der Versammlung ist Besprechung der Stellungnahme des Vereins in der Frage der Gründung eines Pädagogischen Instituts in Lodz.

Hausverwaltungsberein. Am Sonntag fand die Jahres-Generalversammlung des Vereins statt. Die Angelegenheit der Meldezettel rief eine lebhafte Aussprache hervor. Die Versammlung ernannte die neue Verwaltung zur Kontrolle des Kasseneintrags und des Verkaufs der Meldezettel. In die Verwaltung wurden gewählt die Herren: Broch (Vorsitzender), Silberberg (Schriftf.), Reibner, Migrom, Jalt, Krawatz, Bergmann, Gierewicz, Mandala, Weinritz und Slowik.

Aus der Umgegend.

Agierz. Erste Stadtverordnetenversammlung. Am Donnerstag um 5 Uhr nachmittags fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Anwesend waren sämtliche Stadtverordnete und Magistratsmitglieder. Den Vorsitz führte der Bürgermeister Margonfi; Schriftführer war St. Swiercz. Vor Eröffnung der Sitzung dankte der zweite Bürgermeister, Herr Stefan Tuszyński, den Anwesenden für seine Wahl und bat die Stadtverordneten um rege Mitarbeit im Dienste der Stadt und seiner Einwohner. Hierauf verlasen sämtliche Fraktionen ihre Deklarationen. Die von dem Stdo. Berndt verlesene Erklärung der deutschen Fraktion ist sinngemäß eine Wiederholung der Deklaration der deutschen Stadtverordneten im Lodzer Stadtrat. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der Antrag des Ministeriums der Volksaufklärung um Zuweisung eines Platzes von 8 Morgen zum Bau eines Seminars und Anlegung eines Gartens angenommen. Der Antrag des Magistrats um Anweisung von 10.000 M. als Unterstützung für militärpflichtige junge Leute wurde abgelehnt. Da die Wahl der städtischen Delegationen durch sämtliche Abgeordnete schwer ist, wurde auf Antrag der Stdo. Abram Morgenstern und Jakob Cezal von sämtlichen Grup-

pen ein Seniorenkonvent gewählt. In ihn wurden berufen: Von der B. P. S. Frau Klementyna Grodzicka, N. B. N. Jan Swiercz, N. D. Jakob Cezal, Deutschen Arthur Berndt, Juden Abram Morgenstern. Auf Antrag des Seniorenkonvents wurden folgende Stdo. in die Delegationen gewählt: 1) Verpflegung: Klementyna Grodzicka, Wladyslaw Pawlikowski, Michal Teske, Fabian Grünberg, Adam Winkowski, Piotr Wasilewski, Oskar Jahn, Josef Wiczorek; 2) Gesundheit: Jan Judobinski, Jan Komorowski, Fabian Grünberg, Dr. Nowicki; 3) Waldkommission: Josef Wewandowski, Michal Teske, Artur Berndt, Theodor Pelikan, Stanislaw Borowski, Nusen Aber; 4) Wohltätigkeit: Ignacy Czapinski, Paul Kilanowicz, August Siska, Jajzer Sirtis, Theodor Pelikan, Gustav Kurzewicz, Gabriela Olszewska, Nusen Aber; 5) Baukommission: Stefan Hante, Edward Karasinski, Wladyslaw Stropizewski, Cezar Kindermann, Bloch, Gedalia Jwyliessi; 6) Steuer: Konstantin Krüger, Jan Judobinski, Artur Berndt, Jan Swiercz, Jajzer Sirtis, Jan Martiniski, Otto Ernst, Adam Winkowski, Aron Berger, Frontezak; 7) Schulaufsicht: Klementyna Grodzicka, Jan Swiercz, Abram Morgenstern; 8) Öffentliche Arbeiten: Cezar Paul, Stanislaw Borowski, Karl Krowicki, Abram Morgenstern, Wladyslaw Bolewicz, Bronislaw Czerwinski, Rudolf Nigiel, Franz Olczak. Schluß der Sitzung 10 1/2 Uhr.

Alexandrow. Schausturnfest. Am Sonntag, den 22. Juni, veranstaltet der Alexandrower Turnverein um 2 Uhr nachmittags im Schützenpark ein großes Schausturnfest, an dem die benachbarten Turnvereine teilnehmen werden.

Konstantynow. Vom Turnverein. Auf der letzten Vorstanderversammlung wurde beschlossen, am Sonntag, den 6. Juli, in Konstantynow im Garten Belvedere ein großes Schausturnfest unter Mitwirkung benachbarter Turnvereine zu veranstalten. Nähere Einzelheiten werden noch in der Tagespresse bekanntgegeben werden.

Aus dem Reich.

Wloclawek. Feuersbrunst. Am 10. Juni wurde das Städtchen Piotrkow durch einen Brand in Schreck gesetzt, der im Viertel der ärmsten Bevölkerung entstanden war. Innerhalb weniger Minuten standen vier Häuser in Flammen. Dank dem Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. 17 Familien sind obdachlos geworden.

Gienstochau. Von der Industrie. Am 6. Juni wurde der Hochofen der Hütte „Czestochowa“ wieder angeblasen. Die für den Betrieb der Dejen nötigen Ferrumanganvorräte betragen 50 Ton. Das Roheisen wird aus Konopisz nach der Hütte gebracht.

Garmolin. Großfeuer. Am 30. Mai entstand nachts im Marktviertel Garmolin, Kreis Garmolin, Feuer, das im Laufe von wenigen Stunden 7 Wohnhäuser und die Judenthule einscherte. 24 Familien sind obdachlos geworden.

Rechte Nachrichten.

Keine Verlängerung der Frist.

Paris, 16. Juni. (P. A. T.) Einer Havasmeldung zufolge, schreibt „Liberte“, daß den Deutschen außer der fünfjährigen keine dreitägige Ergänzungsfrist gewährt werden wird.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion eingeschränkt haben, während die Fabriken im Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Die Antwort der Entente auf die deutschen Gegenanträge ist im Druck noch nicht vollständig fertig, sodaß nur der Anfang der Antwort überreicht werden wird. Die Einleitungsnote wird Dienstag früh überreicht werden.

Eröffnung der deutschen Universität in Köln.

Köln, 16. Juni. (P. A. T.) Am Donnerstag fand hier die feierliche Eröffnung der Universität statt.

Bahn Bordeaux — Odessa.

Bordeaux, 16. Juni. (P. A. T.) Hier ist ein Kongreß zusammengetreten der über die Angelegenheit der Bahn Bordeaux — Odessa beraten soll.

Rückzug der Bolschewiken.

Rauhen, 16. Juni. (P. A. T.) In Dünaburg brach unter der roten Garde eine Panik aus. Die Bolschewiken haben sich in der Richtung Smolensk zurückgezogen.

Höhenluftrekord.

Paris, 16. Juni. (P. A. T.) Flieger-Leutnant Capale hat einen Höhenrekord von 10.000 Meter erreicht.

Fernflug Rom — Konstantinopel.

Rom, 16. Juni. (P. A. T.) Vom Flugplatz Baracca erhob sich ein italienisches Flugzeug mit dem Piloten Major Mercantini zum Fluge von Rom nach Konstantinopel.

Lotterie des Haupthilfeauschusses R. G. O.

(Ohne Gewähr)

9. Ziehungstag.

33 66 109 65 293 97 342 407 20 69 76 526 795 800	89 914 1013 47 127 220 33 57 63 68 430 92 549 655
711 73 734 85 958 78 82 2008 70 169 222 49 70 354	76 529 89 94 600 41 63 77 85 732 801 48 987 3092
124 310 24 51 593 654 73 715 40 84 810 89 4045 152	214 34 96 361 434 573 36 602 60 814 24 75 86 925 72
75 79 5031 34 98 110 89 431 48 51 74 99 532 630 52	794 801 6008 19 63 139 352 74 419 552 60 714 839 45
97 975 7015 99 109 48 62 237 50 94 308 407 558 59	624 27 745 54 56 816 36 44 59 911 8025 55 162 21
359 75 614 716 73 809 38 904 6 28 65 84 9115 30 42	48 62 249 643 739 95 847 55 84 10.024 34 44 89 147
304 408 27 530 49 60 760 882 974 80 85 11098 137 201	7 30 31 361 400 27 74 84 533 95 610 855 904 60 12000
73 189 303 18 43 87 420 760 96 898 931 84 13069 89	147 72 228 308 36 53 94 453 57 86 93 528 71 612 845
945 14026 95 103 4 201 530 646 64 70 84 87 700 61	814 77 97 15029 91 105 234 75 83 94 305 6 406 99
504 21 45 613 34 41 703 892 16026 59 67 130 68 216	24 81 344 51 77 435 46 515 43 70 658 91 701 17 44
47 70 804 30 17120 75 384 484 636 712 810 915 18034	49 119 35 41 54 207 67 80 325 349 431 689 607 808
967 82 19046 178 81 303 494 95 516 44 45 66 91 86	647 91 737 67 78 885 929 65 2055 141 50 90 211 31
78 85 304 71 521 35 48 57 77 698 785 804 9 14 92 93	977 21018 29 89 109 48 90 238 49 91 305 37 88 96
445 55 684 808 19 958 22062 161 81 232 367 449 501	57 76 86 609 48 75 992 23020 54 82 128 45 97 228
63 506 37 750 818 69 72 999 24062 72 115 67 85 87	93 288 35 64 848 59 439 42 63 69 508 16 649 70 23
33 807 937 62 25017 28 114 51 252 67 90 310 454 94	597 668 75 741 85 859 89 910 25 30 72 26141 42 77
84 211 79 328 31 63 69 488 520 27 62 668 72 24 48	73 94 857 927 43 21062 116 19 32 41 65 211 385 433
42 76 664 710 55 867 97 935 28032 46 184 221 50	511 419 516 37 606 10 905 38 39 49 56 29135 55 345
422 56 95 570 684 712 27 63 97 827 45 75 928	30024 32 135 279 93 97 347 50 54 65 97 417 18 577
631 32 38 40 63 70 72 763 826 46 79 926 28	44 31 32 153 98 203 90 347 410 60 93 504 47 691
736 47 801 21 65 923 32059 336 42 495 518 55 79 84	645 59 78 707 64 88 817 36 83 924 83 93 33079 89
173 244 337 83 403 80 88 639 644 721 22 66 90 911	34075 88 190 210 39 58 80 328 465 683 86 98 866 937
53 95 35028 55 88 146 98 250 91 96 414 76 577 89	642 56 73 96 757 830 939 36010 97 99 159 209 78 83
300 57 76 425 34 69 93 575 671 756 93 825 57 96 913	23 37062 73 116 93 401 2 82 86 89 627 717 47 38025
61 106 52 89 287 431 28 76 74 406 60683 86 90 556	896 718 96 802 41 67 94 922 53 39012 51 115 38 56

Heute Eröffnung der Restauration

Petrifauer Straße 35, 1. Stock

die unter Leitung des langjährigen Restaurationsfachmanns Herrn Tempelhof steht. Meele Bedienung, schmackhafte Speisen.

Mauryc Seduld.

Täglich Fisch mit Klößen.

217 43 452 510 11 33 680 92 751 812 56 925 28 37	40005 453 543 56 628 719 818 69 912 23 85 41107 15
59 75 79 241 54 345 95 430 37 40 553 615 88 818 86	97 901 9 58 22054 197 221 92 312 63 555 97 630 84
719 61 817 43417 50 69 77 132 251 92 317 40 51 58	464 82 88 89 522 24 69 87 647 51 54 56 95 726 805
35 48 65 86 901 15 81 98 4005 70 79 179 238 40 442	504 55 56 66 721 25 40 63 93 845 82 57 45001 42 50
62 162 82 355 46 90 608 778 79 95 935 66 90 46148	57 219 25 44 312 555 602 4 773 937 61 47015 23 61
71 209 312 34 524 93 612 43 47 713 24 93 893 990	48001 29 38 139 63 233 35 59 96 338 412 61 527 40
95 96 644 65 714 51 94 843 62 920 49051 80 210 49	56 78 327 40 95 431 56 90 505 38 51 62 678 703 70
80 858 71 73 953 68.	

Warschauer Börse.

Warschau, 16. Juni.

	16. Juni	14. Juni
6% Oblig. der Stadt Warschau 1913/18		
6% Obl. d. St. Warzsch. 1917 auf Wt. 100		
5% Obl. der Agrarbank auf Wt. 100	99.75	195.75—196.00—
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	198.75—50—25	25—75—196.25
4% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	200.00—75—	—50—197.75
5% Pfandb. der St. Warschau auf Wt. 1000 und 1000	201.00—25—200	—198
4 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wt. 1000 und 1000	201.00—25—200	179.50—180.00—
Frankts	260.00—263.50—	25
(Kleinbillets)	262.50	130
Pfund Sterling	77.00—25—50	77.00—77.50
Dollar	18.00—18.75	
Karenzfuß 100 und 500-er	117.50—116.25	117.00—117.50
Dumarschel 1000-er	63.50—25.00—25	—110.75
Dumarschel 250-er		63.50—64.00
Kronen	53.80—53.20	53.80—54

Alle unsere Freunde und Gönner bitten wir, in allen öffentlichen Lokalen: Gastwirtschaften, Konditoreien, Hotels und Milchhandlungen stets die

„Lodzer Freie Presse“ zu verlangen.

Briefkasten.

G. B. In Polawitz besteht ein landwirtschaftliches Institut, das gewiss mit einer Fortschrittsschule verbunden ist. Das Einmalige ist, Sie wenden sich direkt an die Direktion der Lehranstalt wegen der erbetenen Auskunft.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter:

Hans Kretsch, Lodz.

Druck „Lodzer Freie Presse“, Petrifauer Straße 8.

so etwas! Ich glaube, so kostbares Porzellan und so schön geschnitten Möbel bekommt man heut zu Tage gar nicht mehr zu kaufen. Und nun gar dein Boudoir. Alles Nokofo und in zarrosa, gold und weiß! Das ist einfach himmlisch! Wenn ich mich mal verheirate, muß es auch so sein! Das heißt, sagte sie resigniert hinzu, „so schön werde ich es wohl nie haben!“

Nur die etwas mangelhafte Bekleidung einiger Amoretten auf einem Gemälde von Kreuze entsprach nicht völlig ihrem Geschmacke.

Sie schüttelte entschieden mißbilligend den Kopf und wandte den Blick zur Seite.

Als Wera das bemerkte, lachte sie hell auf, und noch lauter lachte sie, als man den Bade-raum betrat, dessen Wände Meißnerporzellan mit einem Triumphzuge Neptuns geschmückt hatte.

Hierbei mit schilfumschlingtem Haar reichten ihre herrlichen Leiber aus den Blüten und jubelten dem Herrn der Ozeane zu.

„Aber, Märchen, was hast Du denn?“ konnte Wera nicht länger an sich halten. „Warum starfst Du denn in einem fort auf die Marmorscheiben, als gäbe es da gar so herrliches zu schauen?“

Gustchen schüttelte sich äußerlich unbehaglich.

„Ach, es ist nur wegen — Das in Deinem Boudoir, — nimm's mir nicht übel — war schon nicht schön, aber was hier an den Wänden ist, finde ich nun geradezu abscheulich!“

„Aber Gustchen! Du bist doch sonst ein frommes Kind, und nun lästest Du das Schöne, was der liebe Gott erschaffen hat, den menschlichen Körper?“

„Nun ja, er mag ja recht schön sein,“ verteidigte sich Gustchen schüchtern, „aber zum Ansehen ist er doch eigentlich nicht da!“

Wera lachte noch lauter, als zuvor.

„Si Du kleine strenge Sittenrichterin! Weißt Du aber auch, daß Du eine rechte Kunstbarbarin bist? Hast Du denn in den Museen der Residenz nicht Aehnliches, oder — nach Deiner Meinung — noch viel Schlimmeres gesehen?“

Gustchen schüttelte den Kopf.

„Ich bin noch nie darin gewesen. Mamachen erlaubt das nicht. Sie sagt, so etwas wäre nicht für junge Mädchen, das könnten sich allenfalls verheiratete Leute ansehen. Aber weiß Du,“ schloß sie treuherzig, „mit meinem Manne zusammen möchte ich das noch viel weniger sehen. Da käme man ja aus dem Rotwerden gar nicht mehr heraus!“

Wera wunderte sich über die Anschauungen Gustchen's nicht, denn sie wußte, daß die Frau Legationsrätin, die Mutter Gustchen's, ein ehemaliges Land-Edelsfräulein, eine ein wenig bigotte und prüde Dame war, — bei allen Vorzügen, die sie als Mutter und gute Hausfrau sonst besaß.

„Na, dann komm' nur!“ sagte sie und faßte Gustchen unter den Arm. „Lassen wir die teucheligen Damen, wo sie sind, und kümmern uns nicht weiter um ihre Toilette.“

Man begab sich in den Salon zurück, dessen Einzelheiten Gustchen nunmehr einer genaueren Besichtigung unterzog.

Ihr besonderes Interesse erregten dabei die Photographien, die in geschmackvollen Ständern an passenden Stellen ihren Platz gefunden hatten.

Am längsten und aufmerksamsten betrachtete sie dabei das Porträt eines schönen eleganten Offiziers.

„Nein, das ist ein hübscher Mensch!“ äußerte sie nach einer kleinen Weile. „Weißt Du, so

schnaidig und dabei doch ein so gutmütiges Gesicht. Wer ist das eigentlich?“

Wera lächelte.

„So, gefällt er Dir? Ei, ei, also ganz absehnlich findest Du die Menschenwerke des lieben Gottes denn doch nicht?“

Gustchen wurde wieder über und über rot.

„Aber Wera, ich bitte Dich. Der ist doch angezogen!“

„Ja, und überdies trägt er eine Uniform! Freilich, so weit haben es die alten Heidegötter nie gebracht. Wer das ist, willst Du wissen? Das ist mein Schwager, Graf Max. Es freut mich, daß er Dir gefällt, denn er ist auch in der Tat ein lieber, herzenguter Mensch.“

Die Kleine wurde noch um eine Nuance verlegener.

„Ach, entschuldige, — wenn ich das gewußt hätte! Liebrigens hat er mit Deinem Manne nicht die geringste Aehnlichkeit!“

„Das ist richtig. Sie sind auch zwei verschiedene Naturen. Aber jeder von ihnen ist in seiner Weise gut. Max artet wohl mehr nach seiner sanften und nachgiebigen Mutter!“

Wera mußte nun noch die übrigen Porträts erklären, und dann verließ sie mit ihrer jungen Freundin das Schloß, um sie auch durch den Park und die Wirtschaftsgebäude zu führen.

Neues Staunen von Seiten Gustchen's über die herrlichen Orangerien und Treibhäusern, in denen Palmen und die schönsten Orchideen gediehen. Hier brauchte man doch wenigstens nicht rot zu werden!

Auch die Ställe und das herrliche Vieh darin erregten die Bewunderung des kleinen Stadtfrauleins, und ihre Augen leuchteten ordentlich, als Wera einen allerliebsten Pony vorführen ließ,

auf dessen Rücken, wie Wera ihr versprochen, Gustchen die ersten Reitversuche unternehmen sollte.

„Dieses hier ist mein eigenes Gebiet, in das mir niemand, selbst Artur, nicht hineinzureden hat,“ jagte Wera mit stichtlichem Stolz, als sie mit Gustchen die Meierei betrat. „Die ganzen Erträge der Meierei fließen in meine Tasche, wofür ich aber auch für alles aufkommen muß. Du siehst, daß ich mir, wenn auch nicht mein Brot, so doch meine Toilettegelder und die Kleingeleiten, mit denen ich hier und da gern mal armen Leuten eine Freude mache, selbst verdienen muß.“

Dann ging es noch nach dem Geflügelhofe, wo Gustchen sich an den herrlichen Pfauen, an den farbenprächtigen Fasanen und den vielen exotischen Hähnen und Hühnern kaum satt zu sehen vermochte.

„Bist Du aber glücklich!“ machte sie ihrem Herzen endlich Luft, als man nach dieser Rundwanderung in das Schloß zurückgekehrt war. „So gut hat's keine Fürstin auf der Welt. Mein, so etwas wird mir nie beschieden sein. Freilich, wenn man auch so schön, so klug und so gut ist wie Du es bist!“

„Na, na, nur nicht gleich zu überdrehen, Liebchen!“ wehrte Wera ab. „Gott sei Dank, gut hab' ich es! ja, aber was würden mir alle diese Schätze nützen, das Schloß und alle Herrlichkeiten, die Ställe und der Park, hätte ich nicht auch einen lieben, guten Mann. Siehst Du, daß ich die Hauptfrage, — und wie Artur Dir gefällt, das hast Du mir eigentlich noch gar nicht gesagt.“

„Aber Wera!“

Fortsetzung folgt.

Am Montag, den 16. Juni, früh um 1/8 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Nichte und Nefine

Marta Schützler

im Alter von 23 Jahren. Die Beerdigung der leuren Verbliebenen findet Mittwoch, den 18. Juni, um 1/5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Targowa-Strasse Nr. 73, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt. Um jüßles Beileid bitten

die betrübten Hinterbliebenen.

1031

Wichtig für Hausbesitzer!

Das billigste ist die Herstellung einer Uebergangsbrücke aus Zementrohren. Ich übernehme die Ausführung der kompl. Brücke mit Aufstellung, Verlegung und Pfählung. Zementwaren-Fabrik „Beton“ Inh. W. Matz, Doh bei Lodz, Brzeziner Chaussee Nr. 2. Vertreter für Lodz und Umgegend R. Stenzel, Główna-Strasse Nr. 17, 1. St. 1032

Zahle die höchsten Preise für Gold und Edelsteine Juwelier-Werkstatt 785 **F. DEMBOWSKI** 186 Petrikauer Strasse 186

Dr. med. W. Kohn

Petrifauer Strasse 71 empfängt 1014 Herz- und Lungenkrankheiten von 10-11 und von 4-6 Uhr.

Junges Fräulein

Sucht Stellung als Verkäuferin oder Kassiererin. Off. unter „L. 101“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 1027

Junges intelligentes Fräulein

Sucht Stellung im Geschäft als Kassiererin, Verkäuferin oder auch zu Kindern. Off. unter „L. 101“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 1028

Junge Frau

Sucht Stellung als Verkäuferin oder Wirtschafterin bei allein stehendem Herrn. Off. unter „L. 101“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 1001

Die Dame im weißen Kleide mit roter Kose, die am Sonntagabend in der 19. Reihe im Helenenhof-Saal saß, wird gebeten, ihre Adresse unter „Schnitz“ in die Exped. d. Bl. zum 19. d. Bl. niederzulegen. 1044

Dreimäderhaus!

L. K. 202. Was nun???

Junge Frau

die sich langweilt, sucht brieflichen Gedankenaustausch mit feinem Lebenslustigen Herrn. Zuschriften unter „Dearose“ an die Geschäftsstelle der „F. P.“ 1025

Junge Dame, wirtschaftlich, welche gut zu kochen versteht, sucht Herrenbekanntschaft, zwecks späterer Heirat.

Offerten unter „L. 101“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 1006

Drei männliche „Bacchische“

suchen Bekanntschaft mit Goldsuchenden, zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Off. unter „Bacchische“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1008

Objektiv

zu kaufen gesucht „Reis oder Goetz“ „Annenstr. 24, (W. 40), zu Hause von 7-8 Uhr abends. 1023

Verkaufe sofort:

Gepfe-, Schlafzimmer u. Küche prima Arbeit. Ernst Jantich, Bloca Nr. 1, Ecke Widzowska. 1021

Wohnhaus

oder Bauplatz. Adressen erbeten unter „D. E.“ an die Exped. d. Bl. 1031

Saal

zu vermieten (Küchen/Widzowska) Nr. 103 beim Wirt zu erfragen. 1024

1-2 Zimmer

und Küche mit Beleuchtung per sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten unter „D. E.“ an die Expedition dieses Blattes. 1028

Einzimmer-Wohnung

mit Küche und anschließendem Garten. Mergel: Nähe der Nawrot, Główna, Gdansk und Widzowska. Preis 3000. Angabe erbitte an „D. E.“, Balun, Brzezinskastr. 40, 1. Eing., part. Inf. 971

Paszport

na imię Abram Hagendorf z gubiono. Proszę o zwrot Piotrkowska 109. 1046

Karte tramjowa

miesieczna Nr. 78 na imię Abram Hagendorf z gubiono. Proszę o zwrot ul. Piotrkowska 109. 1040

Spezialarzt

D. C. Prybulski, Zawadzka 1 (Scheidlers-Neubau). Haut- und venerische Krankheiten und Männerchwäche.prechstund. v. 9-12 u. v. 4-8 Uhr. Damen v. 5-6 Uhr. 1030

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten. Petrikauer Strasse Nr. 144. Ecke der Gdanskischen Strasse. Behandlung mit Röntgenstrahlen u. Faradisation (Scheidlers-Neubau). Elektrisation u. Massage (Männerchwäche). Krankenempfang von 9-12 u. v. 4-8 Uhr. Damen v. 5-6 Uhr.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. empf. v. 10-12 u. v. 5-7 Uhr nachm. Nawrot-Strasse 7.

Kaufe verschiedene Kester und zahle gute Preise. Widzowska 40, W. 10, Front, 2. Stod rechts. 946

Lodz Sport- und Turnverein.

Mittwoch, den 18. Juni a. cr., um 7 Uhr abends findet in der Turnhalle an der Kalonjastrasse 82 eine außerordentliche Generalversammlung statt, wozu um zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieds erbeten.

Tages-Ordnung:
1) Anlauf der Turnhalle.
2) Anträge. 1011

Alexandrower Turnverein.

Am Sonntag, den 22. Juni d. J. veranstaltet der Alexandrower Turnverein im Schlingengarten ein

Großes Schauturnfest

mit anschließendem Tanzkränzchen unter Beteiligung der benachbarten Turnvereine. — Beginn um 2 Uhr nachmittags. — Gäste sind willkommen. Die Verwaltung. 1010

Wiener

Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4. Zahnziehen, Nervenziehen und Zahnbohren garantiert ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen. 828

bedeckt, teert u. repariert

das Dachdeckerarbeiten-Geschäft von Józef Kerner (Kunstmeister) Lodz, Radwanfka-Strasse Nr. 44. Reklamebüro Gersdorf. 963

Achtung!

Billig, fast umsonst werden Uhren repariert in der Uhren-Reparaturwerkstatt von Gustav Reimann, Zakatna-Strasse 65, im Laden. Annahme von Reparaturen für Uhrmacher, Warenhäuser und Händler. Für Zugfeder und Reinigen unter Garantie Mark 4.50; hole auch Wanduhren außer dem Kaufe ab. Ein Versuch macht sie zu meinem dauernden Kunden, denn es werden nur die besten Zutaten verarbeitet. 961

Zakatna-Strasse 65, im Laden.

Hunderttausende!

Können Sie verdienen, wenn Sie in der Lodzer Freien Presse inserieren!

20,000 Rubel

und 20,000 Mark auf 1. Hypothek auf ein Haus im Zentrum der Stadt zu leihen gesucht. Off. unter 977 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 977

Kaufe einen Hypothekensatz auf

8,000—10,000 Rubel, oder verleihe obige Summe auf sichere Hypothek. Off. unter „Hypothek“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 1040

Kino „Polonia“

16 Konstantiner Strasse 16.

Ab heute! Ab heute!

Reihe (5.) Serie:

Protea

Voranzeige: Von Dienstag, den 24. Juni ab:

„Der Sträfling Nr. 17.“

Gall-Exäne

Ersatz für chemische Reinigung. Blusen u. Handarbeiten werden wie neu. 1015

Abreisehalber

sofort zu verkaufen: Einige Möbelstücke, Geschirr, Bücher, Regens Britton, Lampen und Bilder. Kaszela 4 W. 7. 1039

20,000 Rubel

und 20,000 Mark auf 1. Hypothek auf ein Haus im Zentrum der Stadt zu leihen gesucht. Off. unter 977 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 977

Kaufe einen Hypothekensatz auf

8,000—10,000 Rubel, oder verleihe obige Summe auf sichere Hypothek. Off. unter „Hypothek“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 1040

Junge Frau

die sich langweilt, sucht brieflichen Gedankenaustausch mit feinem, lebenslustigen Herrn. 1025 Zuschriften unter „Dearose“ an die Geschäftsstelle der „F. P.“

Handelseisen, Bleche, roh und verzinkt, Schrauben, Dachpappe etc.

sind waggontweise verfügbar. Offerten an Zeit.-Exp. Springer, Bielitz. 1007